

Netzwerk Wasser Osttirol

wasser-osttirol@gmx.at - www.wasser-osttirol.at

Wundermittel Wasserkraft?

Situation Jänner 2009:

Kann Österreich mit neuen Wasserkraftwerken wirklich Unabhängigkeit im Energiebereich erzielen und sein Klimaziel erreichen?

Stromwirtschaft, Industriellenvereinigung und manche Politiker fordern unter dem Vorwand der Gaskrise nun sogar Sondergesetze zur rascheren Errichtung neuer Wasserkraftwerke.

Probleme der Wasserkraft:

- Der Anteil der Wasserkraft wird **gewaltig überschätzt**:
Bisher sind schon nahezu drei Viertel der nutzbaren Gewässer ausgebaut; der Anteil des Wasserkraftstroms am Gesamtenergieverbrauch in Österreich beträgt **neun Prozent**. Mit einem Vollausbau wäre also maximal ein Anteil von 12 % am Gesamtenergieverbrauch Österreichs erzielbar.
- Das „**Winterloch**“ der Wasserkraft: Die Ertrag von Wasserkraftwerken ist im Winter besonders gering
(ein Beispiel: Das gerade in Bau befindliche Dorferbachkraftwerk in Kals wird im Winterhalbjahr *ein ganzes Fünftel* der Sommererzeugung liefern!)
- Wasserkraftwerke benötigen daher eine **anderweitige, meist thermische Ergänzung** und **provozieren sogar höheren Gasverbrauch**
Die österreichische Stromwirtschaft sieht bis 2016 doppelt soviel neue Wärmekraftwerksleistung – überwiegend aus Erdgas (!) – wie Wasserkraft vor.

Besser: Umlenkung der Ökostrommittel (deren größter Teil für die Wasserkraft aufgewendet wird) **und Forcierung anderer heimischer und nachhaltiger Energiequellen** (genauso CO2-frei - und ohne ökologische Schäden!):

- **Windkraft** (wo vorhanden; das Burgenland deckt 50% seiner Erzeugung mit Windkraft!)
- **Solarwärme** (die Sonne ist nicht monopolisierbar)
- **Photovoltaik**;
(Tirols Förderung der Photovoltaik für das gesamte Jahr 2009 war innerhalb von fünf Minuten vergeben)
- **Biomasse (fest, Biogas)** – genauso heimisch, speicherbar

Dadurch entstehen Unabhängigkeit und breit gestreute Arbeitsplätze gerade im ländlichen Raum!

Am besten: Unnötige Energieverluste vermindern

- Die größten Energieverluste und stärksten CO2-Emissionszunahmen entstehen im **Verkehr** und
- durch **fehlende Wärmedämmung** von Gebäuden
(siehe neuesten Rechnungshofbericht: *Tirol – das Bundesland mit den meisten Ölheizungen – weist in Österreich die weitaus größte Zunahme der CO2-Emissionen aus Raumwärme auf!*)

Weiterer Wasserkraftausbau kann keineswegs russisches Gas, fehlende Wärmedämmung oder die permanente Verbrauchszunahme im Straßenverkehr ersetzen.

Unsere Politik sollte zuerst ihre Hausaufgaben machen, bevor sie die noch verbliebenen Gewässer und damit die Identität unserer Landschaft zerstören will.